

Verabschiedung Peter Haigis am Sonntag, 15. November 2020
Grußwort Bürgermeister B. Paulowitsch

*Wer einmal sich selbst gefunden hat,
kann nichts auf dieser Welt mehr verlieren.*

Lieber Pfarrer Dr. Haigis,
liebe Gemeindemitglieder,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich finde, dieses Zitat von Stefan Zweig passt gut zu Ihnen, lieber Herr Dr. Haigis.
Das Zitat unterstreicht ebenso Ihr Wirken als Pfarrer hier in Kernen wie auch Ihr
Wirken als Studienleiter im Kloster Wülfinghausen bei Hannover, wo Sie seit
September tätig sind.

Unter anderem begleiten Sie dort Menschen bei der Spurensuche nach ihren
Träumen, Herzenswünschen und der eigenen Berufung. Sie begleiten Menschen auf
ihrem Weg zu sich selbst - Menschen, die offen sind für neue Perspektiven und für
die Begegnung mit Gott.

Diese Begleitung war Ihnen, lieber Herr Dr. Haigis, auch in Kernen stets ein großes
Anliegen.

Ganz sicher haben Sie vor Ihrem Wechsel im Sommer und auch in den vergangenen
Tagen einige Male an jenen Tag gedacht, an dem Sie mit vielen Erwartungen in die
Gemeinde Kernen kamen.

Viele Jahre ist das nun her.
Jahre, in denen Sie hier viel bewirkten,
Jahre, in denen Sie Spuren hinterlassen haben.

Und vielleicht auch Jahre, in denen Sie noch mehr zu sich selbst gefunden haben.

Von einem Pfarrer und Theologen wird heutzutage eine Menge erwartet. Die Zuständigkeiten wachsen, auch die Ansprüche von außen nehmen zu.

Ein Pfarrer soll Moderator, Kommunikator, Inspirator und Seelentröster sein. Oder anders ausgedrückt: Immer da sein, wenn's brennt.

Ein wenig Schuld dabei muss ich auch auf mich nehmen. Denn genau das wünsche ich mir ebenfalls von unseren Pfarrern – schließlich können Sie damit auch mich etwas entlasten.

Ein Pfarrer soll für jedes Problem einen guten Rat haben, für jedes Leid einen Trost wissen und stets Anteil an den Lebensumständen nehmen. Er soll in Krisen vermitteln und dabei immer überzeugend und freundlich sein.

Lieber Herr Dr. Haigis,

Sie haben in Kernen für ein lebendiges Gemeindeleben gesorgt und viele für den Glauben begeistert. Vor allem waren Sie vielen ein Kompass zu sich selbst.

Neben Ihrer Pfarramtstätigkeit haben Sie auch Religionsunterricht gehalten, wo Sie mit jungen Menschen und mit deren Sorgen und Nöten direkt in Kontakt kamen.

Ebenso kam durch Sie das „Pilgern“ in Stetten in Mode. So pilgerte - wie man hörte - jedes Jahr eine Gruppe abwechselnd mit Ihnen oder mit Herrn Pfarrer Autenrieth ein Stück auf dem Jakobsweg. Vielleicht sind Sie dabei auch mal an der Jakobskirche in Herrenberg-Haslach vorbeigekommen. Einer evangelischen Kirche, in welcher ich katholisch getauft wurde.

Viel Inspiration bot Ihnen auch die Kunst. Als engagiertes Mitglied des Arbeitskreises „Kunst und Kirche“ haben Sie in Ihrer Kernener Zeit mehrere Ausstellungen in der Kirche mitinitiiert und mit Vorträgen bereichert.

Das Vermitteln kirchlicher Werte war Ihnen stets eine Herzensangelegenheit. Und mit Ihren theologischen Kursen haben Sie viele Menschen angesprochen und erreicht.

Ihr Bekanntheitsgrad reicht weit über Stetten und Kernen hinaus. Für viele SWR-Radiohörer ist der Name „Peter Haigis“ durch das „Wort zum Tag“, das morgens auf SWR 2 gesendet wird, ein freilich bekannter.

Ihre Gemeindemitglieder bewunderten und schätzten an Ihnen die besondere Fähigkeit, dass Sie Ihr großes theologisches Wissen sehr verständlich vermitteln konnten. Sie haben die Menschen mitgenommen und für den Glauben und die kirchlichen Werte begeistert. Eigenschaften, die Ihnen an Ihrer neuen Wirkungsstätte ebenfalls zu Gute kommen.

Lieber Herr Dr. Haigis,

Sie sehen, Sie haben in den Jahren Ihres Wirkens hier großes Ansehen erworben und Spuren hinterlassen.

Für Ihren Einsatz und Ihre Arbeit hier in Kernen möchte ich Ihnen ganz herzlich danken.

Damit Sie uns und unser Remstal nicht allzu schnell vergessen und in guter Erinnerung behalten, darf ich Ihnen noch ein gutes Tröpfchen Wein aus Kernen mit auf die Reise nach Niedersachsen geben – nicht, dass Sie dort auf dem Trockenen sitzen.

Bleiben Sie uns gewogen und behalten Sie Ihre Leidenschaft für die Theologie und Ihr Interesse an den Mitmenschen bei.

Ich wünsche Ihnen im Namen der Gemeinde, des Gemeinderats, der Bürgerschaft und ganz persönlich alles Gute, Glück, Freude, Gesundheit und Gottes Segen.

B. Paulowitsch